



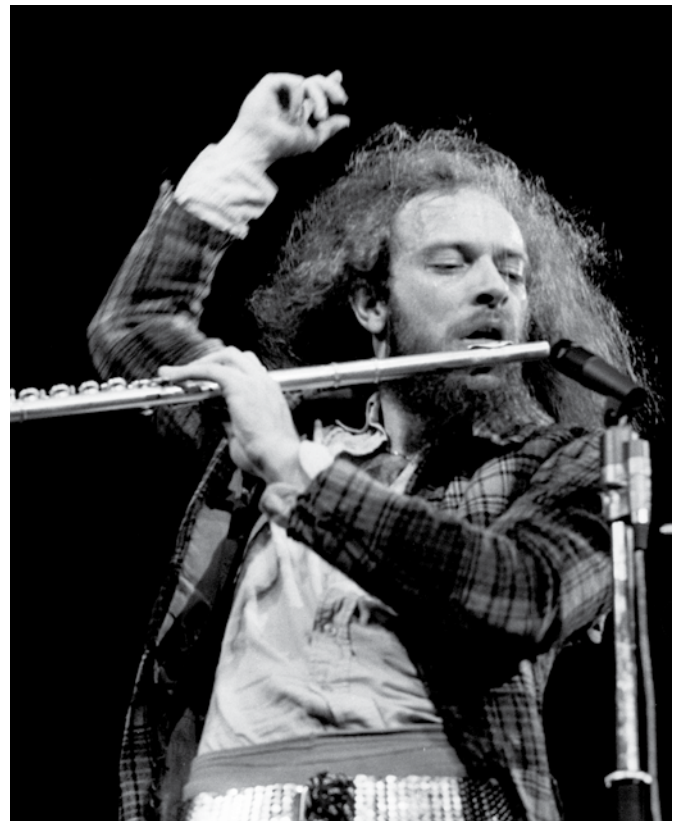
Seventies Folk-Rock-Lick

Die Musikszene der 70er Jahre war reich und vielschichtig. Damals haben sich die Musiker – zumindest wirkt es aus heutiger Sicht so – noch wesentlich mehr getraut. Die Anbiederung an den Mainstream, das Konzept von Musik als jederzeit und an jedem Ort verfügbare Ware und Hintergrundberieselung war längst nicht so ausgeprägt wie heute.

Gut abzulesen ist das an der englischen Musikszene jener Zeit, wo es eine starke Strömung des Progressive Rock gab, mit Musikern, die ihre Individualität in den Vordergrund stellten, die Konzeptalben veröffentlichten, groß angelegte Geschichten vertonten, sich in gesellschaftlichen Themen klar positionierten. Und nicht primär den Focus auf Verkäuflichkeit und Radiotauglichkeit einzelner Songs legten, auf das Bedienen eines Massengeschmacks, auf die Vermeidung von Ecken und Kanten.

Eine dieser Bands war Jethro Tull, die Formation um Frontman Ian Anderson, der in Personalunion Lead-Sänger, Hauptkomponist und Multiinstrumentalist ist, zu hören an Querflöte, Gesang, akustischer Gitarre, Violine, Saxofon und Trompete. 1972 erschien ‚Thick as a Brick‘, ein Konzeptalbum, das Hardrock, Folk und Barock schlüssig zusammenbrachte. Der schräge Humor von Jethro Tull und speziell dieser Produktion beginnt beim Titel (umgangssprachlich für ‚saublöd‘) und setzt sich in der Legendenbildung der Textpassagen fort, die der Band angeblich von einem achtjährigen Schuljungen zugesandt wurden. Mit ‚Thick as a Brick‘ erreichte Jethro Tull zum ersten Mal die Top-Position der Billboard Charts, das Album wurde sehr gut von Fans wie von der Musikkritik aufgenommen und gilt heute als ein Meilenstein der 70er-Jahre-Popmusik.

Genug der Vorrede, kommen wir zu unserem diesmaligen Hot Lick. Er stammt aus dem Intro des Songs ‚Thick as a Brick‘ und ist ein besonders markantes kleines Stückchen Gitarrenmusik. Im ersten Moment denkt man, das müsse ja wohl ein Open Tuning sein. Aber nein, Standard-Stimmung ist angesagt, dazu ein Kapodaster im 3. Bund. Beachtet die eingetragenen Fingersätze und Anschlagrichtungen. Der 6/8-Takt bedeutet, dass ein Takt in 6 Einheiten unterteilt ist. Zählen kann man entweder 1-2-3-4-5-6 mit Betonung auf <1> und <4> oder – speziell in schnelleren Tempi – 1+e 2+e. Die letztgenannte Zählweise verdeutlicht, dass es zwei gefühlte Schwerpunkte oder Betonungen im Takt gibt; stellt man Spielweise und Körperempfinden entsprechend ein, wird das gleich viel gelassener und der Notenfluss wird ruhiger.



Jethro Tulls Frontman: Ian Anderson

FOTO: HEINRICH KLAFFS

Standard Tuning / Capo III. Fret